



Siebzehn Sekunden und ihre fatalen Folgen

Eine Zeitung im patagonischen Trelew plant für ihr 50-jähriges Bestehen am 23. September 1973 eine Sonderausgabe. Das Datum treibt sportvernarnten Argentinern auch nach einem halben Jahrhundert noch die Tränen in die Augen, hat doch „der wilde Stier der Pampa“, Luis Angel Firpo, an jenem schwarzen Tag 1923 die Boxweltmeisterschaft wegen eines Zählfehlers des Ringrichters an den Amerikaner Jack Dempsey verloren. Der kulturbeflissene Teil der Nation dagegen frohlockte, weilte doch damals Richard Strauss in Buenos Aires, um im Teatro Colón nicht nur eigene Werke zu Gehör zu bringen,

sondern auch seinem Freund Gustav Mahler ein musikalisches Denkmal zu setzen. Dem Sportredakteur Verani und seinem Kultur-Kollegen Ledesma kommt die Aufgabe zu, die beiden Ereignisse in der Jubiläumsnummer zu würdigen. Verani und Ledesma bemühen das Archiv, und nach der Arbeit treffen sie sich allabendlich in einer Bar, um sich über ihre Recherchen auszutauschen.

Auf den ersten Blick kein Stoff, der über 268 Seiten fesselt, doch dem Argentinier Martín Kohan gelingt es, auch denjenigen Leser in Atem zu halten, der weder Boxkämpfe noch zeitgenössische Musik goutiert. Zunächst einmal, weil die beiden Journalisten im Zuge ihrer Nachforschungen auf einen Toten stoßen, der sich in jener Nacht, in der Firpo um seinen Titel gebracht wurde und Strauss in Buenos Aires weilte, in einem Hotelzimmer der Hauptstadt erhängte. Oder war, was wie ein Suizid aussah, doch ein Verbrechen? Soviel sei vorweggenommen: Verani und Ledesma gelingt es nicht, Licht in das Dunkel zu bringen, doch Roque, dem Ich-Erzähler, der als junger Redakteur den Theken-Gesprächen der beiden älteren Kollegen gelauscht hatte, ließ jener Tote keine Ruhe. Zwanzig Jahre später löst er den Fall und stellt fest, dass das Leben zwischen einem Boxkampf in New York und einem Musikereignis im Süden eine überraschende Verbindung herzustellen vermag.

Vor allem ist es der Aufbau des Romans, der *Sekundenlang* Spannung verleiht, denn er nähert sich dem Geschehen nicht nur aus dem Blickwinkel des Ich-Erzählers Roque, sondern alternierend aus sechs Perspektiven. So beispielsweise aus der von Dempsey, als dieser aus dem Ring fällt und dann nach siebzehn Sekunden und ebenso vielen Kapiteln wieder ins Karriere steigen darf, um Firpo zu besiegen. Eben diese siebzehn Sekunden erlebt der Leser auch

aus Sicht des Fotografen, den Dempsey bei seinem Sturz unter sich begräbt sowie aus der des Ringrichters, der nicht bei der Sache ist, weil er an die Frau denkt, die ihn verlassen hat.

Der Autor lässt Ledesma und Verani reden, über Strauss und Mahler, über Firpo und Dempsey. Sie tragen den ewigen Streit zwischen Bildungsbürgertum und Anhängern von Massenspektakeln aus, der in Argentinien immer auch ein Streit zwischen Radikaler Bürgerunion und Peronismus ist. Doch das ist nichts, wovon der argentinische Humor haltmacht, und so treibt auch Kohan den Streit so auf die Spitze, dass er zur amüsanten Satire gerät.

Eva Karnofsky

Martín Kohan (Argentinien)

Sekundenlang. Roman.

Segundos Afuera, 2005.

Aus dem Spanischen von Peter Kultzen.

Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007.

268 Seiten; EUR 19.80, sFr. ???

ISBN 978-3-518-41882-6